

# Calwer Wochenblatt

№ 13.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

72. Jahrgang.

Erstausgabe Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Einschlagsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster  
Umgebung 9 Pfg. die Seite, weiter entfernt 12 Pfg.

Samstag, den 30. Januar 1897.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt Wt. L. 10  
ins Haus gebracht, Wt. L. 15 durch die Post bezogen im Bezirk,  
außer Bezirk Wt. L. 20.

## Amthche Bekanntmachungen.

### Die Ortsbehörden

werden beauftragt, in Wälde die ungefähre Zahl der voraussichtlich an der Musterung teilnehmenden Militärschlichtigen hieher anzuzeigen.

Die Stammlisten wollen baldmöglichst vorgelegt werden, da die Musterung schon am 19. März beginnt.

Calw, 29. Januar 1897.

R. Oberamt.  
Boelter.

### Bekanntmachung.

In Betreff des heurigen

### Militär-Ersatzgeschäftes

wird vorläufig bekannt gegeben, daß die Musterung und Losung vom 19. bis 26. März d. J. stattfinden wird.

Wegen der Zurückstellungsgefuhe (Reklamationsgefuhe) Militärschlichtiger in Berücksichtigung bürgerlicher Verhältnisse wird auf die Bestimmungen der §§ 32 und 33 der Deutschen Wehrordnung (Reg.-Blatt von 1889 Nr. 3) und wegen derjenigen der Reservisten, Landwehrmänner und Ersatzreservisten auf § 118 Z. 3-6, § 120 Z. 5, § 122 und 123 der Deutschen Wehrordnung hingewiesen.

Diese Zurückstellungsgefuhe, wozu beim Oberamt Formulare zu haben sind, sollten mindestens 10 Tage vor dem Musterungstermin also längstens bis 9. März beim Oberamt einkommen, um dieselben prüfen und erforderlichenfalls ergänzen zu können. Zurückstellungsgefuhe, die erst nach der Musterung angebracht werden, könnten keine Berücksichtigung mehr finden.

Da früher Reklamationsgefuhe vielfach verspätet eingebracht sind, so hat die R. Oberamt-Kommission die bestimmte Erwartung ausgesprochen, daß dieselben künftig rechtzeitig eingereicht werden, also schon vor der Musterung, nicht erst vor der Aushebung oder nach dieser.

Die Ortsbehörden werden beauftragt, die Beteiligten in angemessener Weise darauf aufmerksam zu machen und für rechtzeitige Vorlage derartiger Gefuhe Sorge zu tragen.

Calw, 29. Jan. 1897.

R. Oberamt.  
Boelter.

### Bekanntmachung.

Da für die Beschaffenheit des Unteroffiziers-Korps die Zuführung eines besonders vorgebildeten Ersatzes von größter Wichtigkeit ist, die Beteiligung württembergischer Freiwilliger heran aber immer noch sehr zu wünschen läßt, so werden die Beteiligten auf den Eintritt in die Unteroffiziersvorschule zu Weilburg und in die Unteroffiziersschulen zu Eutingen und Biebrich aufmerksam gemacht mit dem Anfügen, daß das R. Bezirkskommando und die unterzeichnete Stelle bereit sind auf Verlangen nähere Mittheilung über die Bedingungen des Eintritts zu machen.

Calw, 29. Jan. 1897.

R. Oberamt.  
Boelter.

## Tagesneuigkeiten.

Calw. (Egdt.) Auf Veranlassung des homöopath. Vereins wird am nächsten Sonntag nachmittag im Saale des Gasth. z. badischen Hof die als eifrige Vorkämpferin für das Naturheilverfahren thätige Frau Frida Börner aus Stuttgart über ein ebenso interessantes, wie lehrreiches, die Erhaltung und Sicherung der Gesundheit betreffendes Thema sprechen. Der als gewandte Rednerin bekannten Frau Börner steht eine vieljährige Erfahrung durch die praktische Ausübung der Naturheilmethode in Verbindung mit der Homöopathie zur Seite; es ist gewiß für den Familienvater, für jede Mutter von großem Wert, die zur Verhütung von Krankheiten zu beobachtenden Regeln und Maßnahmen auf Grund der Gesundheitslehre von berufener Seite kennen zu lernen, um sich und seine Lieben gegen krankmachende Einflüsse zu schützen und unser kostbarstes Gut, die Gesundheit, zu erhalten und zu festigen; möge deshalb der Besuch des Vortrags ein recht zahlreicher werden.

Altensteig, 27. Januar. Der hiesige Gewerbeverein hielt am Sonntag nachmittag eine öffentliche Ausschussitzung ab, in welcher zunächst der Bericht an die Handelskammer in Calw dahin besprochen wurde, daß außer Sägewerken, Gerbereien (?) und Baugeschäften wenige Gewerbetreibende einen befriedigenden Geschäftsgang hatten. Des weiteren wurde scharfe Kritik daran geübt, daß die Tarife unserer Bahn höhere sind, als die der Hauptbahnen, während gerade die Kleinhandwerker eine Verbilligung des Tarifs benötigen, um sich im Kampf gegen die auswärtige Konkurrenz, über Wasser halten zu können.

Stuttgart, 28. Jan. Gestrige Zeitungsnotizen, daß ein Schüler auf dem Feuersee beim Schlittschuhfahren beide Füße gebrochen habe, beruhen auf Irrtum. Der Schüler hat nach ärztlichem Gutachten eine leichte Hirnerschütterung erlitten, welche keine nachteiligen Folgen haben dürfte. — Gestern Abend wurden hier zwei Betrüger festgenommen, welche falsches italienisches Papiergeld für echtes amerikanisches ausgaben und hier verschiedene Personen zu betrügen versuchten.

Ludwigsburg, 28. Jan. Anlässlich der Feier des Geburtstages Sr. Maj. des deutschen Kaisers hatten die Staats-, städtischen und bürgerlichen Häuser reichlichen Flaggenschmuck angelegt, besonders reich waren die Kasernen dekoriert. Vormittags 8 Uhr war großes Wehen durch die 4 Musikkapellen der hiesigen Garnison, sowie der Spielleute des Inf.-Reg. Alt Würtb. Nr. 121. Vor der Wohnung des Garnisonsältesten Generalmajors v. Wihendorf, sowie vor denjenigen der Generalmajore von Hiller und Schnürlein spielten die Musikkapellen einige Stücke. In der Schloß- und Garnisonskirche fanden Festgottesdienste und um 11 Uhr im Hirschgang große Paroleausgabe statt. Die Artillerie gab gleichzeitig auf der Planie den Kaiserjagat von 101 Kanonenschüssen ab. Die Mannschaften wurden in ihren Kasernen festlich gespeist und die Offiziere versammelten sich zu einem Festmahl in ihren Kasinos.

Eßlingen, 27. Jan. In der lgl. Loko-

motivwerkstätte verunglückte gestern früh laut „Eßlinger Ztg.“ kurz vor 7 Uhr der 44 Jahre alte verh. Kesselschmied Leibfarth von Weizisau dadurch, daß ein Lokomotivrahmen auf ihn fiel und ihm den Fuß unterhalb des Knies zersplitterte. Der Verunglückte wurde mittelst eines fahrbaren Krankenlagers in das städt. Krankenhaus verbracht.

Tübingen, 27. Jan. Gestern Abend belebte ein Zapfenstreich die Stadt. Vor der Wohnung des Bataillonskommandeurs, Major Frhrn. v. Hügel, wurde ein Stück gespielt. Um 8 Uhr begann bei gut besetztem, festlich beleuchtetem Hause das Festtheater, das auch 100 Soldaten besuchen durften. Heute früh 8 Uhr fand im Hof der Kaserne, deren Eingänge festlich geschmückt waren, ein Wehen durch die Musik und die Spielleute statt. Lobe den Herrn, Deutschland, Deutschland über alles und der Kaiser-Friedrich-Marsch tönten zur Stadt hin. An dem Gottesdienst in der Stiftskirche nahm die ganze Mannschaft und sämtliche Offiziere teil. Die treffliche Festrede hielt Stadtpfr. Groß. Um 1/12 Uhr wurde das Festessen in der Kaserne eingenommen. Heute Abend 7 Uhr begann die Festlichkeit im Kasino. Sämtliche Reserveoffiziere, viele Universitätsprofessoren, auch Staatsbeamte hatten sich dazu eingefunden. Major Frhr. v. Hügel brachte in zündenden Worten ein Hoch auf den Kaiser aus. Vom Kirchturm ertönte heute Morgen der Chor: Nun danket alle Gott; auch gierte Fahnenhonorar die Stadt.

Rottweil, 28. Jan. Ein schwerer Unfall, der um ein Haar ein Menschenleben gekostet hätte, ereignete sich gestern laut „Heub. Bote“ in Altstadt-Rottweil. Herr Privatier Richard Meyer, war, dem Vernehmen nach, mit einem zweiten Jäger auf seine auf Markung Böhlingen gelegene Jagd gefahren. Bei Aussteigen entlud sich durch irgend einen Zufall sein mit scharfen Patronen geladener Hinterlader und streifte ihn die Schrotladung an der rechten Gesichtseite, namentlich in der Nähe des Auges so scharf, daß er blutüberströmt in das Haus seines Schwiegervaters, des Pflugwirts Mayer zurückgeführt werden mußte, wo er sich nun in ärztlicher Behandlung befindet.

Ravensburg, 28. Jan. Vorgestern Abend ereignete sich in einem Bierkeller in der „Hölle“ ein Unfall, der leicht einige Menschenleben hätte kosten können. Es hatten nämlich die mit dem Graben eines Schachtloches beschäftigten Arbeiter zur Erleichterung ihrer Arbeit Dynamitpatronen benützt und die Unvorsichtigkeit begangen, zu früh in das ca. 10 m tiefe Schachtloch hinabzusteigen, ehe die entstandenen Gase verzogen waren, so daß die beiden zuerst hinuntergestiegenen Männer bewußtlos herauf geholt werden mußten, während der dritte mit einer leichten Ohnmacht davonkam und die Rettung der beiden ersteren vollbringen konnte. Zur Freude der Angehörigen befinden sich die mehrere Stunden bewußtlos gewordenen Arbeiter auf dem Wege der Besserung.

Schlath, 28. Jan. Im Staatswald Heiligenberg ober Rommenthal wurde zu Ende v. J. eine stattliche Eiche gefällt, deren Stamm den respektablen Weizenhalt von 7,34 Festmetern hat und deren Gipfel und Äste noch 19 Km. Holz ergaben. Der mittlere Durchmesser des Stammes beträgt laut „Göpp. Wbl.“

über 1 Meter. Die Eiche, deren Alter auf etwa 200 Jahre geschätzt wird, repräsentiert einen Gesamtwert von 500 M. In nächster Nähe davon, im Staatswald unterer Tiergarten, steht noch eine Eiche, deren Stamm zu 12 Festmetern taxiert wird.

§§ In den württbg. Blättern dauern die Erörterungen über die Verhältniswahlen, den sog. Proporz (ein häßliches Wort), noch immer fort. Die Organe der Zentrumsparthei sprechen sich nun ziemlich einmütig für diesen Vorschlag der Regierung aus, diejenigen der Volkspartei treten sehr heftig dafür ein, offenbar aus dem Zweck, um wenigstens etwas in der Verfassungsänderung zu erreichen und bei den allgemeinen Wahlen nicht mit ganz leeren Händen vor ihren Wählern zu erscheinen. Die deutsche Partei will sich allem Anscheine nach auf die Verhältniswahlen nicht einlassen, sondern sich auf die Forderung der Entfernung der sog. Privilegierten aus der zweiten Kammer beschränken. Dadurch würde die Zahl der Abgeordneten auf die 64 Oberamtsbezirke und die sieben guten Städte beschränkt. Die deutsche Partei verlangt dafür eine erhebliche Verstärkung der Kammer der Standesherrn und zugleich eine Vermehrung der Rechte dieser ersten Kammer. Nun heißt es allerdings, die Staatsregierung würde die ganze Verfassungsrevision zurückziehen, falls nicht an die Stelle der ausscheidenden Privilegierten aus der 2. Kammer eine gleich große Anzahl auf andere Weise gewählter Mitglieder in letztere eintreten könnte. Wenn aber die deutsche Partei, gewißigt durch die Erfahrungen in der Schweiz, wo die Abneigung gegen den Proporz eine allgemeine geworden ist, dieses Experiment nicht mitmachen will, so braucht sie sich deswegen vor den Wählern nicht zu fürchten; hat doch auch die Volkspartei in Sachen des Religionsverfallengesetzes sich von ihren eigenen Gründen und nicht von der Stimmung der evangelischen Bevölkerung leiten lassen. Anfangs Februar soll bekanntlich eine Landesversammlung der deutschen Partei stattfinden und bei dieser Gelegenheit über die Stellungnahme der Partei zu den Proporz-Wahlen ein Beschluß gefaßt werden.

§§ Nachdem sowohl in Baden als in Bayern für Telephongespräche auf eine Entfernungs bis zu 50 km die Tage von 25 S für die einfache Sprechzeit von 3 bzw. 5 Minuten eingeführt worden ist, machen sich auch in Württemberg diesbezügliche Wünsche geltend. Allerdings hat unsere Postverwaltung für den sog. Nachbarschaftsverkehr schon seit längerer Zeit eine Einrichtung getroffen wonach für die Sprechdauer von 5 Minuten nur eine Sprechgebühr von 30 S zu entrichten ist, bzw. für einige namhaft gemachte Städte „vorläufig“ noch eine besondere jährliche Abonnementsgebühr von 50 M zum freien Verkehr mit Stuttgart angefaßt ist. Wenn man aber bedenkt, daß der Telephonverkehr in Württemberg eine sehr ergiebige Einnahmequelle für unsere Post- bzw. Staatskasse geworden ist, so erscheint der Wunsch nach Einführung der 25 S Tage für den Verkehr bis zu 50 oder noch besser 60 km nicht als ungerechtfertigt. Wenn man auf 50 km bestehen würde, so würde die Telephontaxe verbilligt im Verkehr zwischen Stuttgart und Schorndorf, Badnang, Göppingen, Kirchheim und Rehingen; zwischen Ulm mit Göppingen und Diberach; zwischen Heilbronn mit Ludwigsburg und Dehringen; zwischen Reutlingen und Tübingen, zwischen Rottweil nach Oberndorf, Schwenningen, Schramberg, Tuttlingen und Troffingen; zwischen Gmünd mit Alen einerseits und Cannstatt andererseits und endlich zwischen Badnang und Hall. Freilich würden sich dadurch wieder ganz eigentümliche Verhältnisse in vieler Beziehung ergeben, z. B. daß für einen Stuttgarter Telephonteilnehmer, der nach Gmünd sprechen will, ein Retourbillet 3. Klasse nach Cannstatt mit 25 S schon mit einer einfachen Sprechzeit von Cannstatt nach Gmünd zusammen ebensoviel kosten würde als ein direktes Gespräch von Stuttgart nach Gmünd, bei einem doppelten oder gar dreifachen Gespräch aber würde eine Reise von Stuttgart nach Cannstatt zu diesem Behuf schon rentab. Ob unsere Postverwaltung auf den 25 S Tarif eingehen wird, wird sie sich bei ihrer gewohnten Bedächtigkeit wohl noch recht lange überlegen. Wenn man bei uns nicht allzusehr immer nach dem Stirnrundeln des Herrn v. Stephan sich erkundigen würde, so wäre es wohl das einfachste, für das ganze Land eine Einminutentaxe von 10 S einzurichten und im übrigen

es bei den Bestimmungen für den Vororts- und Nachbarschaftsverkehr zu belassen. Freilich müßte dann rasch noch eine ganze Reihe neuer Leitungen ausgeführt werden, damit der auf diese Art entstehende Massenverkehr auf unseren Fernsprechnlinien auch bewältigt werden könnte; sonst könnte es gehen wie bei der Leitung von Stuttgart nach Rottweil, die man durch Einbeziehung immer neuer Telephonanstalten auf die gleiche Leitung, so sehr hat überlasten lassen, daß der Kerger der betr. Telephonteilnehmer über langes Wartenmüssen den ganzen Winter hindurch nicht aufhört.

Müllheim, 26. Jan. Eine heitere Gesellschaft kam in einer Gemeinde des Markgräflerlandes vor. Der dortige Leseverein spielte Theater. Zettel wurden gedruckt, drei Stücke sollten gespielt werden, nachher sollte ein kurzes Abendessen sein, dann Tanzunterhaltung. Aber nobel mußte es sein; ein Streichquartett mußte her. Vier Mann von der Freiburger Militärkapelle wurden bestellt, aber diese verlangten 60 M für den Abend. Das war den Herren zu viel, sie schrieben nach Müllhausen, dort that man es um 50 M, also um 10 M billiger. Der Abend kam, und die Müllhäuser Geiger auch; aber o Schrecken, auch die Freiburger, da man vergessen hatte, ihnen abzuschreiben; so wurde ein Doppelquartett gestrichen für 110 M; der Profit soll nicht mehr übertrieben groß gewesen sein.

Berlin, 27. Jan. Von zuverlässiger Seite ist die Mitteilung hierher gelangt, daß der Reichstagsabgeordnete Ahlwardt nun doch nicht nach Deutschland zurückkehrt. Er hat seinen Wohnsitz von Brooklyn nach Milwaukee verlegt.

Berlin, 28. Jan. Die deutschen Kolonien in Paris, Havre, Madrid, Brüssel und Rom haben, wie aus diesen Städten gemeldet wird, gestern den Geburtstag des Kaisers durch Festessen und sonstige festliche Veranstaltungen gefeiert.

Berlin, 29. Jan. Die Morgenblätter melden aus Hamburg: Der Arbeitgeberverband beschloß, auf das Schreiben der Ausständigen keine Antwort zu erteilen, weil der Ausstand beendet sei nachdem die Seeleute fast alle die Arbeit wieder aufgenommen hätten, und bewilligten die Rheber von heute ab Lohn-erhöhungen.

**Vermischtes.**

— Um frisch tapezierten Zimmern den üblen Kleistergeruch zu nehmen, empfiehlt es sich, nach einer Mitteilung des Intern. Patentbureau von Heimann & Co. in Duppeln, wie folgt zu verfahren: Man stellt in das betreffende Zimmer einen Behälter mit glühenden Kohlen, giebt eine größere Menge Wachholderbeeren darauf und verschließt das Zimmer allseitig. Nach etwa zwölf Stunden öffne man Fenster und Thüren, damit die frische Luft Zutritt hat und der unangenehme und ungesunde Geruch ist verschwunden. (Obgenanntes Patentbureau erteilt den geschätzten Abonnenten dieses Blattes Auskünfte und Rat in Patentfachen gratis.)

— Autographensammler sind nicht immer sehr zartfühlend. Alexander Dumas war eines Tages — wie man erzählt — von seinem Hunde in die Hand gebissen worden. Kaum war die Nachricht davon bekannt geworden, als ein gewisser Raron sich bei ihm einsand und ihn um ein paar Worte von seiner Hand ersuchte. „Sie kommen wirklich sehr ungelegen“, erwiderte der Dichter; „mein Hund hat mich gestern gebissen und mit der linken Hand bin ich sehr ungeschickt.“ „Ja, gerade deshalb komme ich ja“, war die Antwort, „man sagt, Ihr Hund habe die Tollwut, und in diesem Falle werden Ihre Autographen vielleicht bald sehr selten werden.“ Man kann sich denken, daß Dumas den Eindringling durch seinen Diener nicht gerade sanft hinausbegleitete lieh.

An Neuheiten der Pariser Mode wird der „Boss. Zig.“ gemeldet: Auf der Straße begegnet man immer mehr, besonders jungen Damen in der sogenannten Bébé oder Blousentracht. Diese besteht aus einem anschließenden breiten Schulterstück, worin Ärmel und Bagnen eingesetzt sind. Die Ärmel sind mäßig weit, haben nichts mehr mit den Puffärmeln gemein. Die Bagnen fallen bis zum Knöchel herab und haben nur hinten einige kleine Falten, denn das Kleid soll sich etwas anschließen, nicht flattern. Um die Hüften eine leise Verengung, unten etwas weiter,

keine Taille, also fällt auch deren Vorbedingung, die Schnürbrust weg, wenigstens offensichtlich. — Die Schleppe kommt wieder auf. Vorerst nicht auf der Straße, aber auch für den Gesellschaftsanzug nicht in großem Umfange. Doch sie ist da.

**Landwirtschaftl. Bezirksverein.**

Der Verein hat Sechshäuter Saathafser auf gekauft und giebt denselben in Säcken von 150 Pfd. zum Preis von 7 M 80 S pr. Centner an die Mitglieder, aber nur zu eigener Saathverwendung, ab. Diejenigen Mitglieder, welche Saathafser wünschen und dies noch nicht angemeldet haben, wollen dies sofort bei dem Sekretär, Hrn. Amtspfleger Fechter, anmelden.

Calw, 29. Januar 1897.

Vereinsvorstand:  
Oberamtmann Voelter.

**Landwirtschaftl. Bezirksverein.**

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung der K. Centralstelle für die Landw. vom 14 d. Mts. in No. 4 des landw. Wochenblatts wird hiemit bekannt gegeben, daß Seitens des landw. Vereins folgende Personen zu Vertrauensmännern des Württ. Creditvereins in Stuttgart auf die Dauer von 2 Jahren gewählt worden sind:

Schultheiß Scholl in Unterreichenbach,  
Schultheiß Ernst in Stammheim,  
Schultheiß Fik in Althengstett und  
Verw.-Aktuar Müller in Reudulach.

Calw, 29. Januar 1897.  
Der Vereins-Vorstand:  
Voelter, Oberamtmann.

**Standesamt Calw.**

Geborene:

- 23. Jan. Karl Friedrich, Sohn des Friedrich Hennefarth, Jaquardwebers hier.
- 25. „ Frida Luise, Tochter des Georg Jakob Schönhardt, Zimmermanns hier.
- 26. „ Christiane Wilhelmine, Tochter des verstorb. Christian Fichter, gewes. Hilfsbriefträgers hier.

Gestorbene:

- 16. Jan. Heinrich Johannes Perrott, 3 1/2 Monate alt, Sohn des H. Perrott, Mechanikers hier.
- 16. „ Robert Georgii, 3 1/2 Monate alt, Sohn des Paul Georgii, Kaufmanns hier.
- 21. „ Gottlieb Loh, Bauer von Oberreichenbach, 78 Jahre alt.

**Gottesdienste**

am 4. Sonntag nach Epiph., 31. Januar.  
Vom Turm: 968. Der Kirchenchor singt: „Ich bete an die Macht der Liebe.“ Predigtlied: 375.  
9 1/2 Uhr: Vorm.-Predigt, Herr Stadtpfarrer Schmid.  
1 Uhr: Christenlehre mit den Töchtern. 5 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus, Herr Dekan Roos.  
Dienstag, 2. Febr., Feiertag.  
9 1/2 Uhr: Predigt im Vereinshaus, Herr Stadtpfarrer Schmid.

**Reklameteil.**

Die häufig annoncierte Gentner's Wichse in roten Dosen mit dem Raminseger ist thatsächlich ein ganz hervorragendes Fabrikat. Die Wichse erzeugt nicht nur im Moment den prachtvollsten Glanz, sondern sie ist auch sehr sparsam im Verbrauch, der Glanz hält an und bläßt nicht sofort wieder ab, wie bei vielen anderen Wischen. Auch das Gentner'sche Schuhfett in roten Dosen mit dem Raminseger — beide Fabrikate von ein und derselben Firma — darf sich der Wichse ruhig an die Seite stellen. Es ist dies ein Thranfett mit großem Fettgehalt, und giebt es bekanntlich kaum ein besseres Mittel als Thran, das Leder weich und dauerhaft zu erhalten. Die roten Dosen sind in den Spezereigeschäften beinahe überall ausgestellt und das beweist, daß die beiden Artikel vom Publikum viel verlangt werden.

**Henneberg-Seide** — nur acht, wenn direkt ab meinen Fabriken bezogen — schwarz, weiß und farbig, von 60 Pf. bis 18. 65 pr. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste zc. (ca. 240 versch. Qual. und 2000 versch. Farben, Dessins zc.), porto- und steuerfrei ins Haus an Private. Muster umgehend.  
Seiden-Fabriken G. Henneberg (k. u. k. Hof.) Zürich.

**Die hungernden Vögel bitten um Brot.**

### Amtliche Bekanntmachungen.

Durch Beschluß vom heutigen ist der verheiratete Holzauer Michael Zeiler von Stammheim als Verschwenders entmündigt

worden.  
Calw, 25. Januar 1897.  
R. Amtsgericht.  
Oberamtsrichter Fischer.

Revier Stammheim.

### Wiesenverpachtung.

Am Dienstag, 2. Febr., vormittags 10 Uhr, kommt bei Restaurateur Wörtsch auf Station Teinach die 1,3 ha große Wiese Nr. 20 im Nagoldthal unterhalb des Bahnhofs Teinach in einem oder zwei Losen wiederholt zur Verpachtung.

Calw.

### Fahrnis-Verkauf.

In der Verlassenschaftsache des verstorbenen Ulrich Dingler, gewesenen Fabrikarbeiters hier, kommt die vorhandene Fahrnis am

Samstag, den 30. Jan. l. J., von nachmittags 1 Uhr an, in dessen feitheriger Wohnung zur Versteigerung und zwar:

Bücher, Mannskleider und Leibweiszzeug, Betten, Küchengefähr, Schreinwerk und allgemeiner Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 27. Januar 1897.

Rgl. Gerichtsnotariat.

Sapper.

### Bekanntmachung.

Den Handwerkseuten und Lieferanten wird zur Kenntnis gebracht, daß vom 1. Februar 1897 die Fertigung sämtlicher Arbeiten oder Lieferungen nur auf spezielle Anweisung des Stadtbauamts oder des Rechners der betreffenden Verwaltung erfolgen darf. Zu diesem Zweck werden Bestellscheine ausgegeben, welche zugleich als Rechnung benützt werden können.

Arbeiten oder Lieferungen für städtische Verwaltungen, welche nicht von dem Stadtbauamt oder dem Rechner schriftlich bestellt sind, werden bei der Abrechnung nicht berücksichtigt. Von den Handwerkseuten oder Lieferanten muß die Abrechnung alle 3 Monate vorgelegt werden und zwar je auf 1. April, 1. Juli, 1. Oktober und 1. Januar.

Gemeinderat.

Vorstand: Haffner.



### Das zweistöckige Wohnhaus und Garten

(im Zwinger) des + Karl Gakenheimer, Schneidermeisters hier, angekauft zu 2685 M., kommt am

Montag, den 1. Februar 1897, vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus zur letzten Versteigerung.  
Bei entsprechendem Angebot wird der Zuschlag alsbald erfolgen.

Stadtschultheißenamt.

Haffner.

Sonnenhardt.

### Fahrnis-Verkauf.

Am Dienstag, den 2. Februar, wird im Hause des Gemeinderat Ehrnis hier von morgens 9 Uhr an die Fahrnis der verstorbenen Christina Schroth verkauft, bestehend in:

einigen Büchern, Frauenkleidern, Bettgewand und allgemeinem Hausrat.

Waisengericht.

### Privat-Anzeigen.

### Sonntag Abend Erbauungsstunde im Vereinshaus.

von 8—9 Uhr.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

### Militär-Verein.



Heute Samstag abend 8 Uhr Monatsversammlung mit Abstimmung bei Kamerad Hammer z. Löwen.

Zugleich Vorlegung des Entwurfs für die neu zu gründende Sterbelasse des Bezirks und Unterzeichnung der betretenden Mitglieder.

Zahlreiches Erscheinen erwartet der Vorstand.

### Concordia Calw.

Heute Samstag abend 8 Uhr



Monatsversammlung bei Fr. Schechinger.

Vollzähliges Erscheinen erwartet der Vorstand.

### Naturkundeverein Calw

versammelt sich am 2. Febr. (Nichtmeh) in der Dreiß'schen Brauerei in Calw um 2 Uhr. Wegen Vereinsangelegenheit ist um vollzähliges Erscheinen gebeten. Maier.

### Homöopathischer Verein Calw.

Am Sonntag, den 31. ds. Mts., nachmittags 2 1/2 Uhr, im Saale des „badischen Hof“

### Generalversammlung.

Tagesordnung:

- 1) Jahres- und Rechenschaftsbericht.
- 2) Neuwahl des Vorstandes und Ausschusses.
- 3) Verschiedene Anträge.
- 4) Von 4 Uhr ab: Vortrag der Frau Wörner, Vertreterin der Naturheilkunde aus Stuttgart über: „Wie erhalten wir uns gesund, oder wie schützen wir uns vor Krankheiten?“

Die Mitglieder mit ihren Frauen und sonstige Freunde der Sache werden hiezu geziemend eingeladen.

Der Vorstand:

Fr. Weberhoinz, Bauamtsassistent.

Nächste Woche bacht

### Laugenbrekeln

Bäder Luzern.

Prima reiner

### Schleuderhonig

bei

Johs. Hinderer.

### MAGGI'S Suppenwürze

ist frisch eingetroffen bei

Ferd. Thumm in Hirsau.

Die Original-Fläschchen von 65 g werden zu 45 g und diejenigen à 1.10 zu 70 g mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

### Dankagung.

Die verehrl. Bürgergesellschaft dahier hat die große Güte gehabt, der Kleinkinderschule den Ertrag einer Aufführung im Betrag von 112 Mark zuzuwenden. Für diese reiche Unterstützung spricht herzlichsten Dank aus  
Im Namen des Ausschusses  
Calw, den 27. Januar 1897. Stadtpfarrer Schmid.

### Das Sreikoncert des Kirchengesangvereins

findet am Dienstag, 2. Februar, abends 8 Uhr, im Dreiß'schen Saale statt.

Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pf.

### Freie Bäcker-Genossenschaft Calw.

Nächsten Dienstag, den 2. Febr. (Nichtmehfeiertag), mittags 12 Uhr, findet im Gasthof zum Rößle hier die jährliche

### Generalversammlung

statt, wozu sämtliche Mitglieder von der Stadt und Amt mit dem Ersuchen um zahlreiches Erscheinen auf's Höchste eingeladen sind.

Im Auftrag des Ausschusses:

Der Vorstand.

### Bund der Landwirte.

Versammlung 2. Februar, nachmittags 3 Uhr, im Gasthaus zur Sonne in Simmozheim.

Nedner Hr. Th. Körner, Stuttgart.

Alles freundl. eingeladen.

### Feinstes Tafelbier,

hell Export,

aus der Brauerei

### A. Printz, Carlsruhe,

— in der Brauerei auf Flaschen gefüllt —

à Flasche 28 g,

bei 10 Flaschen franco ins Haus, empfiehlt

R. Pfleger

z. Adler.

### Rasiermesser,

pr. Städ. N. 1. 20, 1. 50, 2. —, 2. 50, 3. —, 3. 50 und höher,

### Streichriemen u. Pasta

empfehlen

Fr. Herzog, Messerschmied,

beim Rößle.

### Die Allerbesten

Drustbonbons sind und bleiben entschieden

Carl Nill's allein echte

### Spitzwegerich-Drustbonbons,

in Packeten à 10, 20 und 40 g.

Spitzweg-Drustjaft in Flaschen à 50 und 100 g. Beste Hausmittel

bei jedem Husten, Heiserkeit, Katarrh u. s. w. Nur echt zu haben in Calw

bei Carl Schnauffer, Konditor b. Rößle; in Althengstett bei G. Ade; in Deckensfronn bei F. G. Gulde;

in Stammheim bei L. Weiß; in Unterreichenbach bei Frau Marg. Rusterer Wwe.

### Laubsäge-Holz

pr. □ Mtr. von Mk. 1.— an.

Vorlagekatalog u. Preisliste über alle Laubsäge-Utensilien gratis.

G. Schaller & Comp., Konstanz, 3 Marktstätte 3.



### Bürgerliches Gesetzbuch

für das Deutsche Reich.

Um jedem unserer Leser die Möglichkeit zu geben, sich mit dem neuen

Bürgerlichen Gesetzbuch, wie es vom Reichstag angenommen wurde, vertraut

zu machen, haben wir ein Abkommen getroffen, wodurch wir dasselbe mit voll-

ständigem Text und ausführlichem Sachregister in handlichem Großoctav-Format

gut gebunden mit Leinwand zu dem außerordentlichen Vorzugspreise von

1 Mark

abgeben können.

Die Expedition des Wochenblattes.

### Für Hausfrauen!

### Annahme alter Wollfäden

aller Art gegen Lieferung von Kleider-, Unterrock- und Mantelstoffen, Damenu-

tuchen, Buckstins, Strickwolle, Porti-

liären, Schlaf- und Teppichbeden in den neuesten Mustern zu billigsten

Preisen durch

R. Eichmann, Ballenstedt a. S.

— Leistungsfähigste Firma! —

Annahmestelle und Musterlager bei

Frau W. Raschold Bwe.,

Wiskoffstraße.

### Wer erteilt Zitherunterricht

einem j. Herrn. Näheres mit Preis-

angabe unter R. B. postlagernd Calw.

### Zu Leben nie wieder! Rote Pracht-Betten

mit 11. unbed. Feder, versch. so lange noch

Vorrat 11. Großes Ober-, Unterbett und Kissen, reichlich m. sehr weichen Bett-

federn gef., zul. nur 12 1/2 M. Rote

Hotelbetten 15 1/2 M. Prachtvolle breite

Herrschafsbetten zul. nur 20 M. Preisl. grat. Richtpass. zahle d. Geld retour, kein

Risiko. A. Kirschberg, Leipzig 26.





und ladet hiezu freundlichst ein

Am Samstag, den 20. Januar, hält

# Mehlsuppe

Julius Dreiss.

Liebenzell.

Unteres Bad.

Sonntag, den 31. ds.,



# Metzelsuppe.

Rud. Koch.

**Hochzeits-Einladung.**

Wir gestatten uns, Verwandte und Bekannte zu unserer Hochzeitsfeier auf Montag, den 1. Februar, ins Gasthaus z. Röhle in Calmbach, und auf Dienstag, den 2. Februar, ins Gasthaus z. Lamm in Oberkollbach ergebenst einzuladen.

**Paul Seyfried,**  
Sohn des † Seyfried z. Röhle.

**Marie Steininger,**  
Tochter des † M. Steininger z. Lamm.

**Zu Konfirmations-Geschenken**

empfehle ich  
schöne Auswahl  
in  
**Messerwaren und Seheeren**  
für  
alle Zwecke  
bei billigen Preisen.

Fr. Herzog, Messerschmied  
beim Rössle.



Schutzmarke.

Zur Erhaltung der Gesundheit ist es unbedingt nötig, daß man sein Schuhwerk öfters mit

## Gentner's Schuhfett (Thranfett)

in roten Dosen einsetzt.

## Gentner's Wichse

erzeugt auch auf fettem Leder wieder Glanz. Um kein nachgemachtes Fabrikat zu erhalten, verlange man ausdrücklich rote Dosen mit dem Kaminfeger und der Firma

Carl Gentner in Göppingen.

In Calw zu haben in den meisten Geschäften, in Hirsau bei Otto Jübler, in Liebenzell bei Gust. Weil.

Göppingen.  
Eine 9jährige

**Braunfute,**

gut im Zug, ein- und zweispännig, unter Garantie, sowie einen schweren

**Fuhrschlitten**

setzt auf nächsten Dienstag (Feiertag) nachmittags dem Verkauf aus

**Dengler z. Arone.**

Sommenhardt.  
Am Lichtmessfeiertag, den 2. Febr., nachm. 1 Uhr, verkauft reine

**Milchschweine**

Jakob Böhler.

Stammheim.  
Einen neuen

**Familien-Schlitten**

hat zu verkaufen

**Georg Röhm, Wagner.**

Stammheim.  
Einen gut erhaltenen

**Wagen**

mit neuen Leitern verkauft am Lichtmessfeiertag nachmittags 1 Uhr

**Ritter, Schuhmacher.**

**Conditor-Lehrling**  
gesucht.

**H. Bock, Conditor,**  
Heidelberg.

Reis in allen Preislagen,  
Gerste, feinförnig,  
" grobförnig,  
Gerstenmehl,  
Grüne Kerne,  
Grüntermehl,  
Grüntermehl,  
Haserstroden,  
Hasergrütze,  
Hasermehl,  
Hagenbutterkerne,  
Muschelmehl,  
Paniermehl,  
Kartoffelmehl

empfehl billigt

**Johs. Hinderer.**

**Cocosnussbutter,**

bestes Speisefett, pr. Pfund 65 ¢, empfiehlt

**Albert Haager.**

**Für Hustende**

beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von

**Kaiser's Brust-Caramellen**

(wohlschmeckende Bonbons)

sicher und schnell wirkend bei Husten, Heiserkeit, Ratarrh und Verschleimung. Größte Specialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Pak. 25 ¢.

Niederlage bei **Th. Wieland,**  
Alte Apotheke in Calw, Ernst Unger in Wehingen.

**Sterbekleider**  
und -Kissen,  
für Erwachsene und Kinder,  
**Totenbouquets,**  
Perl-, Laub- u. Blechkränze,  
Branthränze,  
sowie allerlei Blumen

empfehl das Blumengeschäft von

**Christ. Wiedmaier,**  
Borstadt.

Das berühmte Oberstabsarzt u. Physikus Dr. G. Schmidt'sche

**Gehör-Oel**

beseitigt temporäre Taubheit, Ohrenfluss, Ohrenausen u. Schwerhörigkeit selbst in veralt. Fällen; allein zu beziehen à M. 3,50 pr. Fl. m. Gebrauchsanw. durch die Hirschapotheke in Stuttgart.

**Wald**  
zu verkaufen.

Unterzeichnete ist gefonnen, ihren auf der Gemeindefarmung Unterlengenhardt bei Liebenzell gelegenen, ca. 15 Morgen umfassenden Wald aus freier Hand zu verkaufen.

Der Verkauf findet

**Montag, den 15. Februar,**  
mittags 1 Uhr,  
im Döfen in Liebenzell statt, wozu Liebhaber freundl. eingeladen werden.

**Phil. Popp Wwe.,**  
Pforzheim.

Calw.  
Ein- und zweispännige

**Schlitten**

hat zu verkaufen

**Stürner, Schmied.**

Hirsau.

**Mastrindfleisch,**

I. Qualität, empfiehlt

**M. Bohrer z. Kloster.**

**Mädchen,**

welche das Nähen erlernen wollen, werden vom Februar an jederzeit angenommen bei

**Friederike Schmidt,**  
Lederstraße.

Einen jüngeren, fleißigen

**Arbeiter**

sucht

**Färber Wörner.**

Wegen Erkrankung meines seitherigen Mädchens suche ich für sogleich ein anständiges, ehrliches

**Mädchen,**

welches schon gebient hat.

**Lina Borch Wwe.,**  
Restauration.

**Lehrstelle.**

Einen wohlgezogenen Jungen nimmt in die Lehre

**Friedr. Schad, Küfer.**

Unterlollbach.  
Unterzeichneter verkauft einen gebrachten

**Göpel**

samt Stein um annehmbaren Preis.

**Christian Kusterer.**

Hirsau.  
100 Zentner gutes

**Ackerheu**

hat zu verkaufen

**Stolz z. Löwen.**

Weil d. Stadt.

**Fruchtbranntwein,**  
**Zwetschgengewässer,**  
**Wachholder,**  
**Rümmel,**

garantiert reine Fabrikate aus eigener Dampfbrennerei, zu en gros-Preisen empfohlen.

**Max Schöninger.**

**Rechnungsformulare**

sind in jeder Größe stets vorrätig in der

Druckerei ds. Bl.

Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte **Anker-Pain-Expeller** sei hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Sicht, Rheumatismus, Gliederreizen und Erkältungen angewendet und von Allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der Anker-Pain-Expeller ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche vorrätig und zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „Anker“ versehen; man weise daher Schachteln ohne roten Anker als unecht zurück.

Hiezu 2 Beilagen.



# Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 13.

30. Januar 1897.

Ferulleton.

(Nachdruck verboten.)

## Irrtümer.

Erzählung von F. Arnefeldt.

(Fortsetzung.)

Wie um jede Widerrede seiner Tochter abzuschneiden, ging er aus dem Zimmer, und wenige Minuten später verließ Hildegard, welche den Anzug von schwarzem, stumpfen Wollstoff, den sie im Hause trug, nur durch einen Krepphut mit Schleier und schwarze Handschuhe vervollständigt hatte, in Begleitung des Rittmeisters das Haus und schritt durch den Park und dem von Verberitzen eingefassten Pfad entlang, der von dort abwärts nach dem Dorfe und dem Kirchhof führte.

Der Weg wurde von beiden schweigend zurückgelegt. Hildegard schien in so tiefen Gedanken, daß der Rittmeister es nicht für angemessen hielt, sie durch eine Anrede zu stören. Nur verstohlen betrachtete er das ihm zugewandte reizende Profil des jungen Mädchens, das sich zuweilen seitwärts neigte, um den Duft der Blumen einzuatmen, die sie in einem an ihrem Arme hängenden Korbe trug.

„Die ersten Rosen meines Gartens bringe ich der Toten, wie sie der Lebenden gehört haben würden,“ begann der Rittmeister, nachdem sie den Inhalt des Korbes auf dem Hügel geordnet, mit einer Stimme, durch welche ein verhaltenes Schluchzen zu zittern schien, „und sie reicht Ihnen durch mich eine davon.“

Er hatte eine der schönsten Rosen in der Hand behalten und hielt sie Hildegard entgegen. Als diese zögerte, fügte er hinzu:

„Sie haben einander immer von allen, was sie besaßen, mitgeteilt; warum wollen Sie mir jetzt nicht gestatten, im Sinne Ihrer Schwester zu handeln?“

„Die Blumen waren für die Tote bestimmt,“ flüsterte sie.

„Und diese ist für die Lebende. Hildegard, meine teure Schwester, umschlingt uns denn nicht ein heiliges Band? Wir klagen gemeinsam um die Dahingegangene, soll uns da nicht auch die Liebe für einander erfüllen, die wir für sie und sie für uns gehegt? Als ein sichtbares Zeichen dieses Bundes tragen Sie diese weiße Rose auf dem schwarzen Trauerkleide.“

Wieder senkten sich seine dunklen Augen mit einem sie beängstigenden Ausdruck in die ihrigen; sie nahm die Rose und befestigte sie an ihrem Kleide, aber es war ihr, als entströme ihr ein tödender Hauch, und beschämt blickte sie zu Boden, als jetzt ein paar Frauen aus dem Dorfe die Gräberreihen entlang kamen und an ihnen vorüber schritten. Es war ihr vorgekommen, als hätten diese sie und Warnbeck mit ganz eigenem schlaudem Ausdruck betrachtet, und als gelte ihnen beiden die Bemerkung, welche sie sich zuraunten.

„Gehen wir!“ sagte sie, den leeren Korb vom Boden aufhebend und ihn wieder an den Arm hängend.

„Warum wollen wir nicht noch etwas länger an diesem stillen Orte weilen?“ fragte er, ohne ihrer Aufforderung Folge zu leisten.

„Es wird spät,“ erwiderte sie, auf den Horizont deutend, an dem purpurn und goldig gefärbte Wolken die Stelle andeuteten, wo soeben das Tagesgestirn versunken. „Ich bin im Hause nötig.“

Er nahm ihren Arm, den sie ihm nicht ohne ein unwillkürliches Widerstreben überließ, und sagte, indem er sich mit ihr von dem Grabhügel entfernte: „Sie sind nicht wahr, Hildegard. Es ist nicht die Pflicht, die Sie nach Hause ruft; Sie scheuen das Alleinsein mit mir.“

Hildegard schwieg. Es war ihr unmöglich, die conventionelle Lüge, welche die Höflichkeit erheischt hätte, über die Lippen zu bringen.

„Warum zürnen Sie mir, Hildegard? Was habe ich Ihnen gethan?“ fuhr er, den Kopf tiefer zu ihr neigend, in leidenschaftlichem Tone fort.

„Sie haben mir nichts gethan,“ antwortete sie leise, und es mochte halb unbewußt geschehen sein, daß sie den Nachdruck auf das Wörtchen „mir“ legte.

Ein böses Lächeln zuckte um den Mund des Rittmeisters, wiewohl er sogleich wieder dem Ausdruck der Beklammersis. „Ich weiß, was es ist,“ seufzte er, „Sie verargen es mir und Bodo, daß wir eine heilige Pflicht erfüllen.“

„Heilige Pflicht wäre gewesen, das Geschehene mit dem Mantel der Liebe zuzubeden, nicht es grausam an die Deffentlichkeit zu zerren,“ antwortete sie fest.

„Und den Verbrecher straflos zu lassen!“ fuhr er auf.

„Es giebt hier keinen Verbrecher.“

„Wie, Sie glauben noch immer —“

„Fester als je. Es hat sich alles, alles zugetragen, wie Bodmer es in seinem letzten Verhör geschildert hat; das glaube nicht nur ich, das glauben auch Sie, Herr von Warnbeck.“

Sie hatte sich von seinem Arme losgemacht; beiden standen sich in dem schmalen Verberitzengang, den sie jetzt wieder erreicht hatten, gegenüber und maßten einander mit Blicken wie zwei Gegner, die ihre Kräfte prüfen.

„Hildegard!“ stammelte er, vor Zorn kaum eines Wortes mächtig.

Sie wußte nicht, woher ihr der Mut kam, unerschüttert fuhr sie fort:

„Sie wollen Bodmer wieder besseres Wissen verderben, das sage ich Ihnen hier unter freiem Himmel, Aug' in Auge; aber es wird Ihnen nicht gelingen, Gott wird seine Unschuld an das Licht bringen, die falsche Anklage wird auf Ihr Haupt zurückfallen.“

Er war einige Schritte zurückgetreten und betrachtete zornig und doch voll Bewunderung das junge Mädchen, denn sie war ihm noch nie so schön erschienen wie jetzt, als sie hoch aufgerichtet, umflossen vom rötlich goldenen Lichte, mit blühenden Augen und glühenden Wangen vor ihm stand.

„Mit einem Weibe streitet und kämpft man nicht, das besiegt und besigt man, und ich werde Dich besigen, Du schöne Nachegöttin,“ dachte er; laut aber sagte er: „Wären Sie ein Mann, Hildegard, so müßten Sie mir für diese Worte blutige Genugthuung geben, da Sie ein Weib und noch dazu meine Schwester sind, so verzeihe ich sie Ihnen; der Augenblick ist nicht fern, wo sie mir abbitten werden. Darf ich alsdann die Sühne bestimmen?“

„Wenn dieser Augenblick je kommen sollte, so sei es!“ rief sie und hob feierlich die Hand; „aber er wird nicht kommen.“

„Wer lebt wird sehen,“ entgegnete er und zog grüßend den Hut. „Erlauben Sie, daß ich mich hier von Ihnen verabschiede,“ fügte er im leichten Gesprächston hinzu. „Ich habe meinen Wagen hierher bestellt und sehe ihn dort am Parkthor halten. Auf baldiges Wiedersehen, meine schöne, liebe Begnerin!“

Er verbeugte sich artig und schritt seinem Wagen zu.

„So verteidigt ein Weib nur einen Mann, den es liebt,“ knirschte er, die Zähne zusammenpressend, während er sich in die Polster seines Wagens warf und dem Kutscher ein gebieterisches „Fort!“ zurief. „Und so hellsehend werden Frauenaugen auch nur durch die Liebe. Finde ich Dich hier auf meinem Wege, Gotthold Bodmer? Du sollst ihn nicht wieder kreuzen. Rache an ihm und Rache an ihr. O, diese Rache wird süß sein!“

Hochaufgerichtet, tiefatmend stand Hildegard in der kleinen Pforte des Parkes und blickte, gebückt von den herniederhängenden Zweigen, einer mächtigen Eiche, dem davonrollenden Wagen nach. „O, das hat mir wohlgethan!“ rief sie. „Endlich habe ich ihm ins Gesicht gesagt, wie ich über ihn denke.“

„Aber was hat es genützt?“ fügte sie traurig hinzu. „Er hat mich behandelt wie ein Kind, dessen Worten man keine Bedeutung beizulegen hat, und morgen wird er wiederkommen, mich abermals mit seinen Basillisenblicken anschauen und mich mit seiner scheinheiligen Trauer an den Grabhügel meiner armen Schwester schleppen. Und ich bin macht- und schutzlos gegen ihn. Was ich ahne, was ich fürchte, könnte ich nur mit abgewendetem Gesicht dem Ohr einer Mutter anvertrauen, und zu meiner armen Mutter darf ich nicht mit so erschütternden Dingen kommen; es könnte ihr Tod werden!“

„Allein, allein!“ fuhr sie nach einer Pause, ein wenig tiefer in den Park tretend, fort. „O Gott, mein Gott!“ Ach nur ein einzig Wesen, um dieses Haupt an seine Brust zu legen! Nur ein Herz, in das ich meine Klagen, meine Zweifel ergießen könnte! Weinahe beneide ich die Katholiken, welche am Beichtstuhl niederknien und ihrer bedrückten Brust, vor dem verschwiegenen Beichtiger Luft machen dürfen.“

Ein nahender Schritt ließ sie aufsehen; vor ihr stand der Landbriefträger.

„Finde ich Sie endlich, gnädiges Fräulein!“ sagte der Mann, die Mühe ziehend. „Es ist ein Brief für Sie angekommen, und weil eigenhändig abzugeben darauf steht, so sagte der Herr Sekretär, ich sollte ihn herbringen; er gehöre nicht in die Posttasche für Lettenhofen.“

Er reichte Hildegard einen Brief, welche die augenscheinlich von einer Frauenhand herrührende Aufschrift, die ihr bekannt vorkam, mit Verwunderung betrachtete.

„Von wem kann der Brief sein?“ sagte sie vor sich hin, während sie ihre Geldtasche zog und dem Briefträger eine Münze reichte. Dieser bezog aber die Frage auf sich und erwiderte, indem er ihr vertraulich einen Schritt näher trat:

„Ach, gnädiges Fräulein, von wem der Brief kommt, weiß ich freilich nicht, ich wünsche aber von Herzen, er möchte gute Nachrichten bringen. Wenn man so lange Jahre Briefe austrägt und auch noch beim Ein- und Auspacken der Briefe in die Briefbeutel helfen muß, da kommen einem allerlei Gedanken über die Leute, die schreiben und an die geschrieben wird. Ich habe mir manchmal die Briefe angesehen, die das arme gnädige Fräulein an den Herrn Bräutigam abschickte und gedacht: Na, der wird sich freuen, wenn er ihn liest. Noch —“

Er hielt in seinem Redefluß inne, denn Hildegard hatte sich bereits abgewendet und hörte nicht mehr auf ihn.

(Fortsetzung folgt.)

**Anzeigen.**



**Welt besser**  
und nicht teurer, wie die gewöhnliche meist unangenehm riechende Schmierseife ist der  
**Moment-Wäsche-Reiniger G. M. Sch. 54950**  
(rein weisse Schmierseife)  
von J. F. Kammerer in Ludwigsburg.  
Niemand versäume einen Versuch zu machen.  
Zu haben in Calw bei Fr. Pfick Wwe., Johs. Hinderer; in Hirsau bei Ferd. Thumm.

Auf jeder Petroleumlampe zu brennen.

# KAISEROEL

Anerkannt bestes u. sicherstes Petroleum

**unexplodierbar.**

Name gesetzlich geschützt. Entflammungspunkt 50—52° Abel.  
Hauptniederlage bei **A. Mayer**, Marktplatz 6, Stuttgart.  
In Calw bei **C. Sakmann Wwe.**, in Hirsau bei **Otto Jübler**, in Liebenzell bei **Gustav Veil**.

# RUDOLF MOSSE

Grösste Annoncen-Expedition. Stuttgart, Königstr. 33  
übernimmt Annoncen-Aufträge für alle Zeitungen, Fachzeitschriften, Kursbücher, Kalender etc. zur sorgfältigsten und schnellsten Ausführung, liefert Kostenanschläge, sowie Entwürfe für zweckmässige, geschmackvolle Anzeigen bereitwilligst und gewährt vorteilhafteste Bedingungen. — Insertionstarife kostenfrei.

**Millionen** trinken **Seelig's Korn- & Malz-Kaffee.**

Nur das Gute bricht sich Bahn!

Beste & billigster Ersatz für Bohnen-Kaffee. oder bester Zusatz zum Bohnen-Kaffee.

**PATENTE:**  
in Deutschland No. 82 744,  
in Oesterreich No. 45/3416, 44/902,  
in Belgien No. 113 005, 116 035,  
in Frankreich angemeldet.

empfohlen durch Herrn **Doctor Lahmann** \*Weisser Hirsch, Dresden.

**Emil Seelig A.-G., Heilbronn a. N.**

Zu haben in den meisten Colonialwaren-, Drogen- und Seifenhandlungen.

# Dr. Thompson's Seifenpulver

ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.

Niederlagen in Calw bei: N. Fenchel Wwe., R. Hauber, Johs. Hinderer, Fr. Kohler, J. C. Mayer's Nachf., Frd. Müller am Markt, J. F. Oesterlen, Otto Stikel.

# Ostertag's Kassenschranke

haben sich auch neuerdings und fortgesetzt erfolgreich bewährt indem sowohl bei der, in der Nacht zum 30. Dezember 1896 stattgefundenen **Feuersbrunst** der Künkele'schen Ruhnühle in Nürtingen, als auch bei dem am 30. November 1896 in Neustadt im Schwarzwald stattgehabten **großen Brandunglück** je ein Ostertag'scher feuerfester Kassenschrank einer mehrstündigen Glühitze glänzend widerstanden hat und sämtliche in den Schränken befindliche Wertgegenstände, Bücher, Schriftstücke etc. **völlig unversehrt** erhalten blieben.

Die Ostertag'schen Fabrikate haben somit erneut ihre Zweckdienlichkeit erwiesen. Ausführliche Kataloge und Proben stehen jedem Interessenten zu Diensten.

**J. Ostertag, Aalen, Würtbg.,**  
Kassenschrank-Fabrik.

# Asthma

(Athennot)

findet schnelle und sichere Binderung beim Gebrauch von **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons.** In Beuteln à 25 und 50 St., sowie in Schachteln à 1 M bei **J. N. Demmler.**

Altteste deutsche Schaumwein-Kellerei.  
Gegründet 1826.

# Kessler Sect.

Zu haben bei:  
Emil Georgii,  
C. Seeger, Apotheker, } Calw.  
Th. Wieland, Alte }  
Apotheker.  
Gustav Veil, Liebenzell.  
**G. C. Kessler & Co. Esslingen.**  
K. W. Hoflieferanten.

# Kathreiner's Malzkaffee

wird nach patentirtem Verfahren mit Geschmack und Aroma des Bohnenkaffees versehen und ist deshalb etwas ganz anderes als gewöhnliches geröstetes Malz oder gebrannte Gerste.

# Kathreiner's Malzkaffee

ist wohlschmeckend, gesund, und von Autoritäten der Wissenschaft als bester Kaffee-Zusatz und Ersatz empfohlen.

# Kathreiner's Malzkaffee

kommt nur in plombirten Packeten mit dem Bild des Herrn Pfarrers Kneipp und der Firma „Kathreiner's Malzkaffee-Fabriken“ in den Handel.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

# Bettfedern

Wir verkaufen zuvörderst, gegen Nachnahme (jedoch bestellige Quantität) **Gute neue Bettfedern** von 60 bis 80 Pfd., 1 M., 1 M. 25 Pfd., 1 M. 40 Pfd.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfd., 1 M. 80 Pfd.; **Polarfedern: Halbweiß** 2 M., **Weiß** 2 M. 30 Pfd., 2 M. 50 Pfd.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfd., 4 M., 5 M.; ferner: **Echt hiesige Ganzdaunen** (schwarzfärbig) 2 M. 50 Pfd., 3 M. Verpackung zum Kopfenpreis. — Bei Bezügen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgekauftes berechnigt zurückgenommen.  
**Pecher & Co. in Herford in Westf.**